

Bucarest, 6/18 October 77

Hochgeachteter Herr

Im Auftrage der Verfasserin habe ich die Ehre, Ihnen beiliegend die „rumänischen Skizzen“ zu übersenden.

Das ist einfache Pflicht und Schuldigkeit gegen den Verfasser des Culturbildes „aus Halb-Asien“. Ich erfülle sie um so lieber, als jenes Bröcklein ja auch zur Verbreitung einer besseren Kenntnis rumänischer Literatur in Deutschland beitragen will, in demselben Sinne etwa, in dem Sie dies bei Gelegenheit der Besprechung „rumänischer Poeten“ in der „Gegenwart“ als wünschenswert ausgesprochen.

In letzterer Arbeit haben Sie meiner selbst mit so viel Freundlichkeit gedacht, daß ich daraus den Muth schöpfe, Sie persönlich um Einführung der „rumänis-

sehen Stützen, in dem deutschen Leserkreis  
zu bitten. Sie, wie kein Anderer, sind  
ja berufen, ein Vermittler zu werden  
zwischen uns u. dem westlichen Europa  
und uns in dem Bestreben zu unter-  
stützen, nur Viertel-Asien und Drei-  
viertel-Europa zu werden.

Vielleicht finden Sie in dem Büchlein  
wirklich die Anregung, meine Bitte  
zu gewähren und es z. B. in der  
„Gegenwart“ zu besprechen. — Die  
Verfasserin oder Uebersetzerin des Buches  
selbst, Frau Mite Kremnitz, ist eine  
Tochter meines Schwagers Bardeleben,  
des derzeitigen Rectors der Universität  
Berlin. In England erzogen, hat sie  
sich sehr jung mit Dr. Kremnitz ver-  
heiratet. Sie sind beide seit einigen  
Jahren in Buzarest, wo Dr. die chirur-  
gische Abtheilung des Brancovanschen  
Spitals mitleitet. Mit welcher regem  
Geist die hochgebildete Frau das



neue Land und das neue Leben  
erfasst, davon zeugt das Buch.  
Und ich glaube, wir haben es  
hier mit einem ersten Versuch  
zu thun, dem Bedeutende folgen wird.

Ich darf wohl mit dem Wunsche  
schließen, dass dieser Brief der Anfang  
einer literarischen Beziehung zwischen  
uns werden möchte. Alsdann wird  
sich ja noch eins und das andere  
über Ihre Culturbilder aus Rumänien  
sagen lassen, die ich übrigens in  
Ihrem wesentlichem Theil richtig finde.  
Jedenfalls bitte ich Sie, sich an mich  
zu wenden, so oft Sie irgend eine Noth  
oder Besorgung aus Rumänien brauchen.  
Ich werde Ihnen darin stets gerne zur  
Verfügung sein.

Genehmigen Sie, geehrter Herr, den  
Ausdruck meiner angezeichneten Hochachtung.

J. Majoreau.

[Adresse T. M. Muzardf.]

